

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Kronstadt,

Nr. 14.

6. April 1838.

Siebenbürgen. — Ungarn. — Wien. — Spanien. — Portugal. — Großbritannien. — Frankreich. — Vermischte Nachrichten. — Correspondenz-Nachricht. — Nachschrift. — Anzeigen. — Früchtenpreise.

Siebenbürgen.

Hermannstadt, 3. April. Heute Morgen um 8 Uhr verließen Se. königl. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand im besten Wohlseyn unsere Stadt, und nahmen Höchsthre Reise über Klausenburg nach Wien. Die Bürger mit ihren Fahnen bildeten Spalier und der Dankes- und Segensruf der großen Volksmenge begleiteten den erhabenen Herrn in weite Ferne.

Kronstadt, 6. April. Se. k. k. Majestät haben zur Leitung und Ueberwachung der siebenbürgischen Dreißigst-Organen ein eigenes Dreißigst-Inspectorat zu errichten geruhet, welches aus einem bereits allerhöchst ernannten Inspector, zwei Adjuncten, einem Kanzellisten, zwei Accessisten, zwei unentgeltlichen Amtspracticanten, und einem Amtsdienner zu bestehen hat, — und dem Hermannstadt zum Standorte bestimmt ist.

Der erste Adjunct wird einen Gehalt von Achthundert, der zweite von Siebenhundert Gulden und ein Quartiergeld jährlichen Einhundert Gulden, der Kanzellist einen Gehalt von Vierhundert Gulden und Bierzig Gulden Quartiergeld, der erste Accessist einen Gehalt von Dreihundert, der zweite von Zweihundert Fünzig Gulden und jeder ein Quartiergeld von Dreißig Gulden, der Amtsdienner endlich eine Löhnung monatlicher Zwölf Gulden, mit einem Bekleidungsbeitrag jährlicher Dreißig Gulden in Conv. Münze beziehen.

Bewerber für diese Stellen haben ihre Gesuche, welche hinsichtlich der Adjuncten-, Kanzellisten- und Accessisten-Stellen mit den Zeugnissen über Studien und bisherige Anstellung beim Dreißigstwesen, so wie mit Nachweisung der im Rechnungs- und Dreißigstfache erworbenen Kenntnisse und Angabe der Sprachen, welche der Bewerber spricht oder schreibt; in Betreff der Practicanten-Stellen ebenfalls mit den Studien-Zeugnissen und hinsichtlich der Stelle des Amtsdienners, welcher der deutschen, ungarischen und lateinischen Schrift kundig seyn muß, mit den gewöhnlichen Qualifications-Zeugnissen zu belegen sind, — binnen vier Wochen vom Tage dieser Kundmachung als Endtermin bei dem königl. siebenbürgischen Tresaurariate einzureichen.

Kronstadt, 6. April. Allerhöchst Se. Majestät haben den bisherigen hiesigen Distrikt-Ober-Dreißiger Samuel Pinz in Folge h. Hofentschließung vom 26. Februar l. J. Zahl 8715/284 zu dem zur Leitung und Ueberwachung der siebenbürgischen Dreißigst-Organen neu errichteten Inspectorats als Inspector mit einem jährlichen Gehalte

von 1200 fl. C. M. und einer Quartiersentschädigung jährlicher 400 fl. C. M. allergnädigst zu ernennen geruht.

Durch die Beförderung des stipendirten Practikanten Karl Karátsoni ist eine zur Anbahnung der Schemnitzer Schulen mit 200 fl. jährlichen Stipendio verbundene Stelle wieder in Erledigung gekommen.

Hermannstadt, 31. März. In der Landtags-Sitzung vom 23. März kamen die Bemerkungen des k. Landesguberniums in Betreff der Beamten-Erneuerung zur Berathung, und es wurde beschlossen, die hiernach festgestellte allerunterthänigste Repräsentation ins Reine schreiben zu lassen. Das Projekt zur Repräsentation rücksichtlich der partes reapplicatae wurde sodann in Verhandlung genommen, und nebst den diesfälligen Opinions dem k. Landesgubernium mitzutheilen beschlossen. Schließlich wurde das dem Hauptmann Basil Vellikán, des zweiten Walachen Grenzregiments verliehene Abelsdiplom publizirt.

In der Sitzung vom 24. kam die dritte k. Proposition, nämlich die Ernennung der Mitglieder zu den verschiedenen systematischen Regnicolar-Deputationen zur Verhandlung, und es wurde beschlossen, die diesfalls zur Sprache gekommenen verschiedenen Wohlmeinungen dem k. Landesgubernium mitzutheilen.

In der Sitzung vom 26. legten die Gebrüder Baron Karl und Ferdinand Rauber und der Feldkriegssekretär Karl v. Schatzberg nach vorläufiger Verkündung ihrer Diplome den Homagialeid ab. Sodann wurde beschlossen die Repräsentations-Entwürfe über die Gesetzes-Artikel vom 3. 1811, die Congregationen und das Salz dem k. Landesgubernium mitzutheilen, endl. wurden die Bemerkungen des k. Landesguberniums rücksichtlich der partes reapplicatae und der systematischen Deputationen in Berathung genommen.

Am 27. wurde das Projekt zur Repräsentation rücksichtlich der Gesetzes-Artikel vom 3. 1811 in Betreff der Absaffung der Indigenats-Ertheilung beschlossen. Sodann wurde die Mündigung der beschlossenen Repräsentationen über die Gesetzes-Artikel vom 3. 1811, die Congregationen und das Salz angeordnet, und sodann die Mittheilung der Bemerkungen rücksichtlich der Benennung der systematischen Deputationen an das k. Landesgubernium beschlossen.

Am 28. wurde die Wahl der systematischen Deputationen vorgenommen, und am 29. das Resultat derselben mit folgendem erhoben. Es wurden bestimmt: Zur Deputation in urbarialibus et contributionalibus B. Wolfgang Vesselényi. Jos. v. Gál. B. Johann Josika. Gf. Johann Bethlen. B. Stephan Radak. Daniel v. Szentiványi. Lorenz v. Leszai. Alexander Thorotzkai. B. Ladislaus Bánfi. Jos. v. Zejk. Samuel v. Benedicti. Paul v. Katona. Stephan v. Ugron. Stephan v. Ratz. Simon Schreiber. Samuel Meister. Daniel Kováts. Joseph Szabo. Zur Deputation in publico po-

liticis. Ladislaus v. Noptsa. Michael v. Balla. B. Dominik Kemény. Gf. Niklas Thorótzkai. Anton v. Mariaffi. Albert v. Horváth. Dionys v. Kozma. Steph. v. Csongradi. Franz Bialis. Anton Barátos. Johann Jacobi. Joseph Träusch. Greg. Szaboszlai. Anton Topler. Zur Deputation in iuridicis: Anton v. Dindár. B. Niklas Bánfi. Steph. v. Horváth. B. Dionys Kemény. Joseph v. Torma. Johann v. Hentér. Karl v. Bartha. Friedrich Balthes. Joh. Schuster-Alexander Donáth. Franz Lugosi. Zur Deputation in cameralibus: Paul v. Kozma. Gf. Johann Nemes. Gf. Joseph Kemény. Gf. Dominik Teleki. B. Joseph Apor. Joseph v. Szombatsalvi. Joseph v. Erszenyes. Gf. Joseph Bethlen der ält. Paul Viski. Joseph Gelei. Johann Löw. Johann v. Albrichsfeld. Zur Deputation in ecclesiasticis et literariis: B. Ludwig Josika. Gf. Paul Bethlen, Obergespan. B. Adam Bánfi. Gf. Joseph Kemény. Gf. Ladislaus Teleki. Karl v. Rákosi. Emerich v. Gálfalvi. Gf. Johann Mikes. Joseph v. Benedicti. Johann Regius. Friedr. v. Biedersfeld. Steph. Nagy.

Dieses Resultat der Wahlen wurde dem k. Landesgubernium mitgetheilt.

Die Wahlen zur Commission, zur Besichtigung der Landesgränze fielen auf folgende Individuen: Ladislaus v. Noptsa. B. Niklas Bánfi. Gf. Joseph Kemény. Stephan Horváth. B. Ludwig Josika. Ladislaus v. Bartsaj. Gf. Niklas Teleki. Samuel Meister. Joseph Szabó, Deputirter. Und es wurde beschlossen, dieses Resultat der Wahl Se. Maj. allerunterthänigst anzuzeigen.

In der Sitzung vom 30. wurde die allerunterthänigste Repräsentation an Se. Majestät über die Wahlen zu den systematischen Deputationen und der Gränzberichtigungs-Commission an Allerhöchst Se. Maj. abgefaßt und angenommen. Das k. Landesgubernium erwiederte auf das Ansuchen der Stände wegen Ertheilung des nöthigen Auftrags an die Jurisdictionen zur Leistung des Homagiums, daß dießfalls bereits die nöthige Verfügung getroffen sei. Sodann wurde die Anempfehlung mehrerer um das Väterland verdienten Individuen zur Ertheilung des Indigenats, unter diesen namentlich Se. Excellenz des Landescommandirenden Herrn Generalen Freiherrn v. Wernhardt und des Herrn Generalmajors und staatsrätlichen Referenten v. Harting, beschloffen. Mehrere Privatgesuche wurden an die betreffenden Deputationen verwiesen. (Sieb. Vote.)

Ungarn.

Ofen und Pesth, 23. März. So herzerschütternd und niederschlagend das Unglück unserer beiden Schwesterstädte ist, so erhebend und tröstend wirken von der andern Seite die zahlreichen Beweise thätiger Theilnahme und wahrer Menschenliebe, die sich in diesen Tagen der Gefahr und Noth im schönsten Glanze zeigt. Was Se. k. k. Hoheit unser allverehrter Palatin und sein erhabener Sprößling der Durchl. Erzherzog Stephan zur Milde rung des Elends und zur Beruhigung der bekümmerten Gemüther gethan — nie wird die Erinnerung daran aus den dankbaren Herzen der Bewohner schwinden. Unter andern thätigen Menschenfreunden zeichneten sich vorzüglich aus: Baron Ab. Pronay, Administrator der Obergespanwürde des Pesth. Com., und Baron Nikolaus Wesselényi, welche vom Anfang bis zum Ende der Gefahr Tag und Nacht auf Schiffen in Pesth herumruderten und mehrere Hunderte vom Tode erretteten; ferner die Grafen Aurel und Emil Desseswffy, Baron Johann Podmaniczky, die Freiherrn Ladislaus und Viktor Wenkheim, die

Grafen Ladislaus Zichy, Franz Szapáry, Gedeon Ráday, die Baronen General Vecsey und Kerekes; dann ein Wiener Handelsmann Franz E. Pfeiler, die Magistratsräthe Tretter und Havas, Ad. Ekstein, Hauptm. Behrend, Teichengräber, Dr. Magda u. A., welche mehrere Kähne mieteten, und den Hartbedrängten zu Hilfe eilten. Andere Menschenfreunde ließen alsbald Lebensmittel für die Nothleidenden herbeischaffen: so sandte Graf Stephan Károlyi 80 Wagen voll Brot, Fleisch u. dgl. und ließ den Heimathlosen ankündigen, daß er ihnen in den Dörfern der nahen Föter Herrschaft unentgeltlich Wohnungen, den Kranken und zur Arbeit Unfähigen auch Unterhalt geben wolle, bis für sie anderweitig gesorgt würde. So werden vom Grafen Georg Károlyi täglich bei 300 in sein Palais geflüchtete Personen gespeiset. Auch Graf Aurel Desseswffy, Graf Erdödy, Baron Joh. Podmaniczky, Baron Ladislaus Wenkheim u. A. beeilten sich, Brot auf Schiffen herbeizuschaffen. Die Comitats-, die städtischen und Militär-Behörden wetteiferten in dem rühmlichen Streben, das ungeheure Elend zu mildern. Die Stuhlrichter ließen sogleich von den benachbarten Ortschaften Brot kommen und theilten es unentgeltlich aus.

Pesth, 19. März. Die Zöglinge des Blinden-Instituts, welche der Director desselben, Hr. Dolezalek, mit Lebensgefahr, ohne alle Unterstützung, von dem Wassertode errettete, da das Gebäude dieser Anstalt auch eingestürzt ist, haben heute um 10 Uhr eine Vocal-Messe für die lange Erhaltung des huldreichsten Protector's der Anstalt Sr. k. k. Hoheit des Hrn. Erzherzogs Palatin, und ein Te Deum für die glückliche Errettung von dem, dem ganzen Institute gedrohten Untergange, in der Serviten-Kirche abgehalten. Zum Schlusse sangen sie nachstehende zwei Strophen:

Gott erhalte unsern theuern
Edlen, hohen Palatin!
Und Marten! Ungarn feiern
Ihrer Jugend frommen Sinn;
In des Glückes Hafen steuern
Auch wir Blinde durch Sie hin.
Gott erhalte unsern theuern
Edlen, hohen Palatin!

Segen stehen auch die Blinden
Für die Gründer ihres Glück's
Die uns ließen Rettung finden
Bei der Dunkelheit des Blick's,
So wird unser Leiden schwinden,
Ihnen Lohn, Heil des Geschick's!
Segen stehen auch die Blinden
Für die Gründer ihres Glück's!

Es war die erste kirchliche Function, welche nach der Ueberschwemmung hier stattfand. Hr. Dolezalek und sein gerettetes Personal fanden Aufnahme bei seinen Freunden und Landsleuten, den H. H. Hauptleuten Karabacsek und Salzer im Invaliden-Palais, wo sie so lange verweilen werden, bis für ihr anderortiges Unterkommen gesorgt seyn wird.

125

Verzeichniß der in der k. Freistadt Pesth nach der am 13., 14., 15. und 16. März 1838 stattgehabten Ueberschwemmung vorgefundenen Häuser und Hausstellen:

	In- nere Stadt	Leo- pold- stadt	Ebe- resien stadt	Jo- seph- stadt	Grün- stadt	Sum- ma
Feststehende Häuser	456	256	166	249	19	1146
Stark beschädigt, bereits gestürzte, mit unter reparationsfähige Häuser	169	67	404	115	72	827
Eingestürzte Häuser	70	71	811	891	438	2281
Leere Gründe oder Gärten	1	36	100	87	103	327
Summa	696	430	1481	1342	632	4581

Privatnachrichten aus der Insel Csepely vom 20. März melden Folgendes über die Verheerungen der Donau-Ueberschwemmung: Rátskera war fast ganz überschwemmt; auch sind leider bei 300 Häuser und sonstige Gebäude eingestürzt. Die Obdach- und Nahrunglosen werden von der Herrschaft versorgt. Sz. Miklos ist bis auf 4 Häuser zerstört; Tököly zum Theil, Csep zur Hälfte. Ujfalú wurde ganz überschwemmt; jedoch stürzten nur einige Häuser und Keller ein. Die Dörfer Sz. Márton und Makád sind des vielen Eises und Schnees wegen unzugänglich. In Loré und Beeso stürzten fast alle Häuser ein und die Bewohner flüchteten sich theils in die Kirche, theils in den Wald und auf andere höher gelegene Plätze. Majorháza und Aporka soll ganz weggeschwemmt sein. In Laasháza, Perregh, Dömsöd, Dabó und Toss wurden Tag und Nacht die Sturmglocken geläutet. Wie es den Bewohnern dieser Dörfer erging, weiß man noch nicht.

Gran, 21. März. Am 13. fiel der Wasserstand der Donau sehr stark, und am folgenden Tage verlor sich die Ueberschwemmung aus der Wasserstadt und aus der Freistadt, nur auf dem kleinen Platz blieb das Wasser noch länger, und man konnte nur auf einem Umwege aus der Wasserstadt in die Freistadt gelangen. Morast und Sümpfe sind hin und wieder noch leicht zurückgeblieben. Es erregt wehmüthige Gefühle, wenn man in den Gassen der Wasserstadt an der Donau, auf dem kleinen Platz und in der k. Freistadt herumwandert und die vielen eingestürzten Häuser, und andere (selbst solche, in welche das Wasser nicht hineindrang), und zwar sehr viele, die sich gesenkt und Sprünge bekommen haben, gespreizt sieht, damit sie nicht einstürzen. (In einem solchen befindet sich auch der Correspondent.) Wie viele Häuser eingestürzt, und wie viele beschädigt sind, weiß ich noch nicht genau. In der k. Freistadt werden gegenwärtig die eingestürzten und beschädigten Häuser conscribirt und der verursachte Schaden geschätzt. — Ueber die fürchterliche Ueberschwemmung habe ich noch Folgendes nachzuholen. In der Nacht vom 11. auf den 12. März wollten Mehrere nach 1 Uhr ein Erdbeben mit einem starken Säusen wahrgenommen haben. Ich kann aus eigener Erfahrung nichts Bestimmtes sagen. Ich löschte meine Kerze gerade um 1 Uhr in der Nacht aus, weil ich bis dahin mit Einpacken beschäftigt war, und schlummerte erst nach einigen Stunden ein; ein Erdbeben nahm ich nicht wahr, wohl

aber hörte auch ich ein sonderbares Säusen, das ich jedoch dem Säusen der Donauwässer zuschrieb. Erwähnung verdient das besondere Phänomen, daß in der k. Freistadt auf dem Haupt- und Marktplatz neben der Dreifaltigkeits-Capelle ein Springbrunnen im Diameter eines zweieimerigen Fasses entstand und Wasser in die Höhe schleuderte, das zwei Tage lang warm und dann kalt war, und endlich ganz versiegte. Nun gibt es allerdings in Gran mehrere warme Schwefelquellen, aber in bedeutender Entfernung von der k. Freistadt, auf dem Capitelgrund, in der Wasserstadt und in der Donau selbst; eine solche Quelle scheint sich nun bis auf den Marktplatz der k. Freistadt den Weg gebahnt zu haben.

In der k. Freistadt Gran, deren Häuserzahl 853 beträgt sind stark beschädigt 89 Häuser, eingestürzt 614.

In der erzbischöflichen Stadt Gran	10
In dem Flecken Sz. Tamás	12
" " " Sz. György	11

In den dem Graner Comitat einverleibten an der Donau gelegenen Dörfern:

Domös	eingestürzt	6
Táth	"	84
Nyerges	"	147
Mots	"	44
Karva	"	15
Néna	"	56
Párkány	"	145
Muszla	"	10
Ebed	"	6

Wäge auch der Hartbedrängten dieser Dörfer nicht vergessen, und ihnen Hilfe und Unterstützung werden! (D.P. Btg.)

W i e n .

Um Se. kais. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Reichshofrath in den Stand zu setzen, dem durch die außerordentliche Ueberschwemmung herbeigeführten Nothstande in Ofen und Pesth wirksamst abhelfen zu können, geruhten Se. Maj., außer der aus Allerhöchstlicher Privatscasse früher schon mit 20,000 fl. C. M. bewilligten Unterstützung, auch die dort disponiblen Aerialvorräthe zur Verfügung Sr. kais. Hoheit zu stellen und allergnädigst zu befehlen, daß der königl. ungarische Hofkammerpräsident, dann der commandirende General in Ungarn in allem, was zur augenblicklichen Rettung und Erhaltung der Hülfbedürftigen erforderlich ist, thätigst an die Hand gehen und die, in der erwähnten Absicht der augenblicklichen und dringenden Abhülfe, nöthigen Geld- und Naturalien-Unterstützungen zu leisten.

Se. Maj. der Kaiser geruhten ferner an Ihren obersten Kanzler Grafen von Mittrowsky folgendes allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

„Lieber Graf Mittrowsky! Das namenlose Unglück, welches die Verheerungen der durch den letzten Eisgang der Donau in Meinem Königreiche Ungarn verursachten Ueberschwemmungen besonders in Ofen und Pesth angerichtet haben, veranlaßt Mich, Sie h'ermi zu beauftragen, im Wege der betreffenden Subernien unverzüglich die Einleitung zu treffen, daß in allen Ländern der Monarchie Sammlungen milder Beiträge zur Unterstützung so vieler, in die größte Bedrängniß gerathener Bewohner beider Nachbarstädte und deren Umgebungen, sogleich veranlaßt und

X

die eingehenden Beträge Meiner ungarischen Hofkanzlei möglichst schnell übersendet werden, welche solche ihrer Bestimmung zuwenden wird."

"Der bekannte Wohlthätigkeitsinn Meiner Unterthanen läßt Mich nicht zweifeln, daß sie ihren verunglückten Brüdern in Ungarn freudigst und liebevoll beistehen und zur Linderung des Elends kräftigst beitragen werden."
"Wien, den 20. März 1838.

Ferdinand m. p."

Ihre Maj. die Kaiserin haben zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung verunglückten hilfbedürftigen Bewohner der Städte Ofen und Pesth und ihrer Umgebungen 5000 fl. C. M.; Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter gleichfalls 5000 fl. C. M.; Ihre k. k. Hoheiten der Erzherzog Franz Karl und Seine durchlauchtigste Gemahlin die Frau Erzherzogin Sophie 4000 fl. C. M.; Se. kais. Hoheit der Erzherzog Karl 4000 fl. C. M. und Se. kais. Hoheit der Erzherzog Ludwig 3000 fl. C. M. zu widmen geruhet.

Ferner sind aus Wien für die durch die Ueberschwemmung verunglückten Bewohner Ofen's und Pesth's eingegangen: vom Staatsminister Baron Miske 140 fl., Grafen Niklas v. Széchen 2000 fl., vom Generalmajor v. Strauch 100 fl., vom Großhandlungshause Arnstein und Eskeles 5000 fl., v. Baron Bernard Eskeles 1500 fl., v. Baron Johann Heinrich Geymüller 5000 fl., von einem Ungenannten 10 fl. C. M.

Hr. Baron v. Sina in Wien hat sich an die Spitze eines Vereins gestellt, welcher sich die Sammlung von milden Beiträgen für die bedürftigsten Städte zur Aufgabe gemacht. Ihm selbst (dem Hrn. Baron) verdanken die Verunglückten beider Städte ein Geschenk von 40,000 fl. C. M. — Hr. Paul von Deresényi läßt zu Göd seit 18. d. M. in 3 Backöfen Tag und Nacht Brot backen und die Lieferungen finden seitdem ununterbrochen statt. Auch hat der edle Menschenfreund alle seine dortigen erheblichen Vorräthe Sr. k. k. Hoheit dem Durchl. Hrn. Erzherzog Palatin in einer ehrfurchtsvollen Zuschrift zur Vertheilung an die Hilfbedürftigen in Pesth angeboten.

Spanien.

(Journal des Débats.) Ein am 5. März um Mitternacht von Saragossa abgegangener Courier hat folgende Details überbracht. Man wird daraus ersehen, daß die Einwohner von Saragossa ihre alte Tapferkeit noch nicht veräußert haben. Der Bericht lautet: „Am 3. gegen 4 Uhr Abends rückte die Faction Cabanero's aus Lacera, einem zwölf Marschstunden entfernten Dorfe. Sie hielt nur kurze Zeit zu Belchite an. Am folgenden Tage, gegen 4 Uhr Morgens, trafen die Insurgenten im Angesicht von Saragossa ein, und drangen durch die Thore Carmen und Santa-Eugracia, welche Verräther ihnen geöffnet hatten, in die Stadt ein. Die Factionisten besetzten unverzüglich die Zugänge zum Corso bis zum Markt und zum Thore der Triperie, und proclamirten unter Trompetenschall, daß General Cabanero, im Namen Karls V., volle und gänzliche Amnestie allen Nationalgarden bewillige,

welche ihre Waffen und ihre Uniformen abliefern würden. Die aus dem Schlafe erweckten Nationalgarden drangen sogleich ohne Ordnung und ohne Chefs aus ihren Häusern; jede Straße, jedes Haus sah einen Kampf. Die Factionisten, über einen so unerwarteten Widerstand erstaunt, wichen bald zurück, verließen den Corso, und wurden auf dem Marktplatz durch die Straßen der Albaderia und der Cedacteria zurückgedrängt, die sie mit Todten und Verwundeten bedeckt verließen. Das Feuer kreuzte sich in allen Richtungen, ging von jedem Balcon, von jedem Fenster aus, und diese Leute, die uns vor wenigen Stunden drohten, wurden bald gezwungen, um Schonung ihres Lebens zu bitten. Um acht Morgens hatte jeder Widerstand aufgehört; 400 Factionisten, welche die Paulskirche besetzt hatten, streckten ihre Gewehre; 200 andere, welche sich in einem Hause nahe bei Santa Ines vertheidigten, thaten dasselbe. Wir haben gegen 200 Mann getödtet; das größte Blutbad fand auf dem Marktplatz und beim Thore Portillo statt, wo man 40 Mann, die sich zu retten suchten, niedermachte. In den Spitälern wurden 40 Mann aufgenommen. Vor Mittag hatten wir 715 Gefangene beisammen. Azuar el Cojo (der Hinkende) von Carinnena, Commandant des Bataillons, das wir in der Paulskirche gefangen nahmen, sagt, daß die besten Truppen Cabanero's bei diesem Kampfe zu Grunde gegangen seyen. Wir wissen nicht, ob Cabanero selbst in die Stadt eingedrungen ist; Einige sagen, er sey in der Nähe der Thore mit seiner Cavallerie gestanden, Andere versichern im Gegentheil, er sey eingerückt, habe sich aber gleich im ersten Augenblick des Kampfs gerettet. Die Zahl der Todten betrug unsererseits nur acht. Drei darunter wurden Opfer ihres Muths, denn mehrere Nationalgarden und Militäre, welche aus der Stadt den Flüchtigen nachgeißelt waren, drangen bis in die Nähe von Torrero vor, wo sie von der Cavallerie der Factionisten überfallen wurden. Die Zahl unserer Verwundeten war größer, und einige unserer Nationalgardisten, so wie einige Artilleristen, welche zuerst zu den Waffen eilten, wurden bei der Batterie Eugracia gefangen genommen. Wir können die Unvorsichtigkeit unserer Behörden nicht begreifen. Man wußte schon am 3., daß Cabanero mit seiner ganzen Macht von Lacera aufgebrochen sey. Am demselben Abend hörte man Flintenschüsse in der Nähe des Thores Carmen und bemerkte die ganze Nacht eine außerordentliche Bewegung. Heute wurde Esteller, zweiter Commandant von Aragonien, verhaftet. Wir wissen, daß Verräther vorhanden sind und hoffen, daß die Behörden ihre Pflicht erfüllen werden. Da noch Alles unter den Waffen steht, so können wir noch keine weitem Details liefern. Ein Tagesbefehl des Commandanten von Saragossa macht am 5. um 10 Uhr Abends bekannt, daß der Verlust der Factionisten in 121 Todten und 830 Gefangenen, worunter ein Commandant und 23 Offiziere, bestehe."

Saragossa, 6. März (5 Uhr Abends). General Esteller, den das Volk beschuldigt, er habe zur Hereinführung der Carlisten in Saragossa beigetragen, wurde verhaftet, und man macht ihm, so wie seinem Freunde, einem gewissen Gutierrez, der den Zwischenträger dabei gespielt

habe, gegenwärtig den Proceß. Die Gährung des Volks hat den höchsten Grad erreicht, und man dürfte sich nicht wundern, wenn die Unabhängigkeit von Aragonien proclamirt würde.

Aus ausführlichen Berichten aus Saragossa bis zum 8. März ersieht man, mit welcher Erbitterung die Bürger sich in den Kampf warfen, um die eingedrungenen Carlisten wieder zu vertreiben. Die Weiber stiegen auf die Dächer, und schleuderten auf die Feinde Ziegel und Steine. Einige auf dem Constitutionsplatze springende Granaden brachten die Stadt aufs neue in Aufregung. Gegen Abend bildeten sich drohende Volkshäufen, die laut Rache an den Verräthern forderten, welche die Carlisten in die Stadt gebracht. Die Behörden, um den Pöbel zu beruhigen, warfen ihm den Kopf des zweiten Befehlshabers, General Esteller, zu. Der Unglückliche, seinen Henkern überliefert, erlitt tausendfach den Tod, ehe ihn die Kugeln niederstreckten. Auf dem Weg zum Richtplatze, wurde er von dem wilden, grausamen Thier — dem spanischen Volke — mit Schmach überhäuft und mit Schlägen und Stößen aufs gräßlichste mißhandelt. Am Morgen des 7. März hieß es, Cabrera werde den Angriff erneuern, und die Niederlage seines Unterbefehlshabers rächen. Abends forderte das Volk weitere Köpfe. Ein öffentlicher Anschlag verkündete, ein permanentes Conseil werde alle Verräther aburtheilen und alsbald dem Tode übergeben. Die Cannibalen schrien: wir werden selbst Justiz üben. Die Behörden ließen Generalmarsch schlagen, als nahte der Feind. Dies half: die Nationalgarden begaben sich auf ihre Posten. Am 8. versammelte sich das Volk zu einem neuen Feste: ein Carlisle, der in dem Augenblick gefangen wurde, als er auf Nationalgarden feuerte, sollte erschossen werden. General San Miguel wurde noch an demselben Tage erwartet. Es hieß, die Carlisten ständen 3 bis 4 Stunden von der Stadt. Sie hatten 70 Nationalgardisten gefangen mit fortgeführt, und da diese lauter eingeseffene Bürger waren, so forderten sie zur Auswechslung dafür nicht weniger als 650 Carlisten. Die gefangenen Carlisten — die sonst leicht dem Volke zum Opfer hätten fallen können — wurden gut behandelt, um von jenen 70 Nationalgarden die Gefahr blutiger Repressalien zu entfernen.

Portugal.

Lissabon, 24. Febr. Man versichert am Hofe, daß alle Merkmale einer abermaligen Schwangerschaft der Königin vorhanden wären, was, besonders um die Hoffnungen der Miguelisten niederzuschlagen, um so wünschenswerther ist, als hier der allgemeine Volksglaube herrscht, daß der Erstgeborne des königlichen Hauses Braganza nie am Leben bleibe — ein Volksglaube, der durch die Erfahrungen vieler Generationen hindurch entstanden ist, und sich immer mehr befestigt hat. Bis jetzt genießt der kleine Kronprinz die vollkommenste Gesundheit; es ist ein starkes, munteres Kind, das herrlich gedeiht. — Die Kaiserin, Herzogin, von Braganza, ist nun fest entschlossen im Monat April ihre Reise nach Deutschland anzutreten. Sie hat bereits 32 Leuten ihrer Dienerschaft bis zu Ende März den Dienst aufgesagt, wodurch Manche in Noth kommen,

da sich so leicht keine Stellen für ausländische Diener hier finden.

Großbritannien.

London, 8. März. Nach den großen Debatten über die Molesworth'sche Motion war endlich Lord J. Russell genöthigt, Sir W. Molesworth einzuladen und seine ursprüngliche Motion zurückzunehmen, damit dann das toryistische Amendement an dessen Stelle treten, und rein über dieses die Abstimmung erfolgen möge. Sir W. Molesworth erklärte sich damit einverstanden. Nun schritt man zur Abstimmung, und Lord Sandons Antrag, daß das Haus seinen Mangel an Vertrauen gegen das ganze jetzige Ministerium aussprechen möge, wurde mit 316 gegen 287, also mit einem Mehr von 29 Stimmen verworfen. Sämmtliche Radicale — die H. H. Molesworth, Grote und Leader, welche gar nicht stimmten, ausgenommen — votirten für das Ministerium. „Von allen brittischen Parteien im Parlament, zürnt der Standard, ist die kleine radicale ohne Vergleich die niederträchtigste.“ Die M. Post bemerkt: „Von der ministeriellen Majorität von 29 müssen natürlich die Cabinetminister selbst, die vor Gericht standen, und mehrere andere Herren, deren amtliche Existenz von ihren Boten abhingen, in Abzug kommen; es sind ihrer 31. Dazu kommt, daß sechs Conservative nicht anwesend waren. Die Minister sind also eigentlich durch eine Majorität von wenigstens 8 Stimmen, in einem Hause, das 608 Mitglieder umfaßt, für regierungsunfähig erklärt. Wir wünschen ihnen Glück dazu.“

London, 9. März. Die Minister haben ihren Proceß gewonnen, und zwar durch eine Mehrheit, welche unter den obwaltenden Umständen bedeutend genannt werden kann. Denn nach dem großen Zuwachs, welchen die Tories bei der letzten Wahl erlangt hatten, schien es nur eines kleinen Abfalls von Radicales auf der ministeriellen Seite zu bedürfen, um denselben die Mehrheit zu geben — und was wäre natürlicher als ein solcher Abfall nach der Erklärung der Regierung gegen die Ballotage? Die Tories richteten freilich ihren Vorschlag, den sie an die Stelle des Molesworth'schen setzten, so ein, daß ein Radicaler, beim besten Willen der Regierung zu schaden, nicht dafür stimmen konnte; Letztere aber hätten ihren Zweck dadurch schon erreichen können, wenn sie sich des Stimmens enthalten hätten. Aber dies thaten nur drei: Molesworth, Leader und Grote. Die Radicales halten es also im Ganzen doch für rathsam, dermal sich noch nicht zur Zurückführung der Tories gebrauchen zu lassen. Es wußten dies auch wohl die Häupter der Tories ziemlich im voraus, da sie ihrem Vorschlag eine so conservative Form gaben, daß kein Radicaler dafür stimmen konnte. Sie haben dadurch jedenfalls den Vortheil erlangt, sagen zu können, daß sie keine Verbindung mit den Demagogen gesucht, während ihre Gegner sich nur durch den Widerstand derselben zu erhalten vermöchten.

Frankreich.

Paris, 15. März. (Messager.) Fürst Esterhazy, östreichischer Botschafter in London, ist von seiner Unpäßlichkeit vollkommen hergestellt, gestern früh (14.) von

hier auf seinen Posten abgereist. Er hatte noch den Abend zuvor an der Familientafel des Königs gespeist, und sich von dem König und der k. Familie verabschiedet.

Vermischte Nachrichten.

Alt-Tohán, 30. März. Der Hochwürdigste griechisch-katholische Herr Bischof Johannes Lemeny de Eadem, haben aus besonderem Patriotismus der hiesigen Militär-Gränz-Gemeinde zur Fortsetzung ihres Kirchenbaues Zweihundert Gulden C. M. geschenkt. Die betreffende Kirchengemeinde stattet hiemit dem edlen Spender öffentlich ihren innigsten Dank ab.

Mediasch, 31. März. Ein bedeutender Theil unserer nördlichen Stadtmauer ist, (wahrscheinlich in Folge des am 23. Jänner stattgehabten Erdbebens,) bis zum Boden hin eingestürzt. — Der Winter hat sein Regiment noch nicht fahren lassen, denn heute (3. April) ist ein halb Ellen hoher Schnee gefallen, und es scheint mehr November als April werden zu wollen.

Odessa. Officielle Berichte von daher lauten: C. M. der Kaiser von Rußland haben in Erwägung des befriedigenden Gesundheitszustandes der Stadt und des Freihafens von Odessa, und bei der dadurch erlangten Gewissheit, daß das Pestübel gänzlich ausgerottet ist, demnach Befehl zu ertheilen geruht, den um diesen Freihafen gezogenen Sanitätscordon am 8. März aufzuheben und den freien Verkehr mit dem Innern des Reiches somit wieder vollkommen herzustellen. —

Officielle Nachrichten aus der Bukowina theilen mit; daß von der k. k. galizischen Landesbehörde der Pestcordon gegen Rußland am 20. März aufgehoben worden, und die Ausübung des in den gewöhnlichen Verhältnissen bestehenden Zollcordons in Wirksamkeit getreten sey; dagegen bleibt es in Bezug auf die nach dem östlichen Galizien und der Bukowina eingeführt werdenden verdächtigen und giftfangenden Waaren bis auf weitere Anordnung bei der für den zweiten Sanitätsgrad vorgeschriebenen contumazmäßigen Behandlung.

Correspondenz-Nachricht.

Die Anerkennung, welche den, in der Walachei am linken Donauufer etablirten Quarantaine- und Sanitäts-Anstalten gebührt, wodurch das seit so langer Zeit auf dem rechten Ufer dieses Stromes, und tiefer Landeinwärts mit Zeitweise, größerer und geringerer Intensität wüthenden Pestübel von diesem Lande abgehalten wurde; das vorzügliche Interesse, welches Siebenbürgen zunächst, und vornehmlich Kronstadt, als der Hauptort des mercantilischen Verkehrs zwischen diesen Nachbarländern, an dem segensreichen Wirken dieser Anstalten, um so gewisser empfindet, so frischer in dem Andenken seiner Bewohner die Drangsale sind, welche sie vor wenigen Jahren erst erlitten, als trotz

der mit Recht gepriesenen Sanitäts-Maßregeln der k. k. österreichischen Regierung, diese furchtbare Seuche dennoch in ihre Mitte eingeschleppt wurde, weil bei dem damaligen Mangel an zweckmäßigen, ja bei überhaupt ermangelnden Absperrungs-Anstalten, das Uebel bereits die Walachei nach allen Richtungen verheerte, dieses, jedem Menschenfreunde; und vielleicht selbst in näherer und Privat-Beziehung jedem Kronstädter gewiß inwohnende Interesse, läßt mich hoffen, daß es den Lesern dieses Blattes nicht unangenehm seyn dürfte, besagte Quarantaine näher kennen zu lernen. — Es sind deren in der Walachei 12. In der Moldau nur eine, und zwar in Gallag. Die ersten sind: Braila, Kalarasch, Giurgiu, Oltenitza. (Erst vor Kurzem eröffnet), Zimmitsa, Turna, Kalafat, Csernetz, Izvoarele, Gura, Jalomitzi, Beket und Izlaz. Diese Quarantaine sind in 3 Classen eingetheilt, wovon die erstgenannten 3, zur ersten, die folgenden 5, zur zweiten, und die letzten 4, zur dritten Classe gehören und ist diese Classification darauf begründet, daß die Quarantaine der 1sten und 2ten Classe alle Gattungen Waaren sowohl, als auch Reisende aufnehmen, jene der 3ten Classe aber keine Passagiere, und nur solche Waaren zur contumazmäßigen Behandlung einlagern lassen, welche gegen einheimische Handelsgegenstände umgesetzt werden können; so wie insbesondere die zuletzt genannte Quarantaine, Izlaz ausschließlich für die Exportation angewiesen ist. — An allen Orten, wo diese Quarantaine etablirt sind, bestehen Garnisonen der Landesmilitz zu dem benötigten Wach- und Vorpostendienst, ebenfalls nach einer dreifachen Classification eingetheilt; zugleich aber ist zur ununterbrochenen Sicherheitslinie auf dem Stromufer vom äußersten Gränzpunkt Voltsorova am Ausfluß des bei Orsova in die Donau sich mündenden Batna-Flusses bis zum Einfluß des Bruth's, ein Cordon von zahlreichen Wächthäusern aufgerichtet, in welchem je zu 6 Mann bewaffnete Wächter, (4 Bauern, 2 Militäre) aufgestellt sind. Die unmittelbare Centralbehörde dieser Quarantaine, ist das „Comité der Quarantaine“ in Bukarest, unterm Vorsitz des Ministers des Innern, welches nebst einem Generalinspector geleitet von dem Oberdirector Ritter Toplitsán und Protomedicus Ritter Hestides, die beruhigendste zuverlässigste Hoffnung gewährt, daß bei der rastlosen Thätigkeit, weisen Umsicht und Fortschreiten dieser Behörde, das furchtbare Pestübel vielleicht für immer von diesen, und somit um so zuverlässlicher von den Nachbarländern, wird entfernt bleiben.

Nachricht.

Kronstadt, 6. April. Die Tage gegen Ende März waren angenehme Frühlingstage; dagegen aber behauptet der Monat April mit den bunten Launen sein Recht in der Wechslung. Der erste Tag war einer der schönsten Frühlingstage, wie er nur unter Italiens Himmel zu finden ist. Der Zweite begann, die Sonne stand in ihrer ganzen Pracht am Himmel, durch deren Zauber auch

unsre schöne Welt auf die Promenade gelockt, (wo im Vorbeigehen gesagt, jetzt der Grundstein zu einem glänzenden Kaffeehaus gelegt wird, dessen Aeußeres, wenn der neue Thorbau beendet und die Gebäude innerhalb des Thors aufgeführt seyn werden, unserer Stadt ein majestätisches Ansehen verleihen werden), jedoch durch einen schnellvorübergehenden Regen mit Schnee vermengt, bald von da vertrieben wurden. Den dritten Tag desselben Monats schneite es Tag und Nacht unaufhörlich fort, so daß der Schnee an manchen Orten über eine halbe Elle hoch stand. Der Vierte wurde durch eine Degehberkälte bezeichnet, und man mußte, ohne zu wanken, zu den wohlthätigen Beschützern vor Kälte beim Ausgehen zu den Mänteln greifen. Der Fünfte war freundlicher, der Schnee, dessen Feind nur eine Sonne seyn kann, mußte deren Strahlen weichen. Der Sechste findet wenig Spur mehr dieses unwillkommenen Gastes, (die Berge ausgenommen) und wir sehen jetzt der schönen Hoffnung entgegen, einen siebenten Theil der Woche in Gottes schöner Natur zubringen zu können. Für den Abend desselben Theils hat sich eine Gesellschaft von Dilettanten zu zwei Zwecken vereinigt, nämlich: der erste Zweck zum gemeinnützigen Wohl. Der Zweite zur Unterhaltung des Ganzen, welches denselben Freunden auch gelingt, indem deren Leistungen, sowohl in theatralischen als musikalischen Sache von Dilettanten nichts zu wünschen übrig lassen. Einige Mitwirkende beiderlei Geschlechts haben es sogar bis zu einem gewissen Grad von Virtuosität gebracht. — Wie ich so eben höre, haben wir für diesen Sommer auch vielleicht eine theatralische Gesellschaft, die aus guten Mitgliedern bestehen soll, zu erwarten.

Gött.

Verstorbene zu Kronstadt.

Den 15. März. Eduard, Sohn des bürgerl. Hutmachermeisters Andreas Schuster, 4 Jahre 5 Monate alt, an Convulsionen, Stadt. — Rosi, Tochter des Maurergesellen Molnár József, 2 Jahre 3 Monate alt, am Keuchhusten, Blumenau. — Den 16. Jakob, Sohn des Flaschendrechslermeisters Georg Krämer, 8 Monate alt, an Krämpfen, Altstadt. — Rosi, Tochter des Handlangers Szabó József, 4 Monate alt, an der Lungenentzündung, Vorstadt. — Mitru Garian, Witwe, 70 Jahre alt, an der Abzehrung, Vorstadt. — Maria, Tochter des Juon Popp, 6 Monate alt, am Katarrhfieber, Vorstadt. — Den 18. Rosi, Tochter des Maurergesellen Pál István, 1 Jahr alt, an der Abzehrung, Blumenau. — Michael Daniels, Handlanger, 88 Jahre alt, an Altersschwäche, Blumenau. — Den 21. Demeter, Sohn des Kaufmannes Gyorgyo Juon, 32

Jahre alt, an der Wassersucht, Stadt. — Rosina, Ehegattin des Zimmermeisters Petrus Euvén, 30 Jahre alt, an der Auszehrung, Altstadt. — Den 21. Ilinka, Tochter des Opra Pittisch, 1 Jahr 6 Monate alt, an der Auszehrung, Vorstadt. — Den 22. Joseph, Sohn des Drathbinders Szerres Péter, 8 Tage alt, an Schwäche, Vorstadt. — Nikulaj, Sohn des Neubauern Mathe Grantzu, 4 Monate alt, an der Abzehrung, Blumenau. — Chiva, Tochter des Handlangers Sekel Gyorgye, 3 Monate alt, am Darmfraß, Vorstadt. — Gyorgye Muntján, 80 Jahre alt, an Altersschwäche, Burghals. — Karl Friedrich Chrestels, Kaufmann, Witwer, 46 Jahre alt, am Schlagfluß, Stadt. — Den 23. Karl Julius Friedrich, Sohn des bürgerl. Wollenwebermeisters Markus Fröhlich, 7 M. alt, an der Kopfwassersucht, Stadt. — Johann Michael Schuller, bürgerl. Kupferschmiedemeister, 52 Jahre alt, an der Lungenentzündung, Stadt. — Den 25. Linka, Tochter des Juon Muntján, 6 Tage alt, an Schwäche, Vorstadt. — Den 26. Susi, Tochter der Dienstmagd Monár Eva, e. K. d. L., 1 Jahr alt, am Zahnen, Vorstadt. — Julie Agnes, Tochter des Doctors der Medicin und Stadt- und Distrikts-Physicus Friedrich Plecker, 1 Jahr 3 Monate und 9 Tage alt, an der Gehirnhöhlenwassersucht, Stadt. — Den 27. Amalia, Tochter des bürgerl. Leinwebermeisters Christian Zellmann, 2 Jahre alt, Stadt. — Anis, Tochter der Szöcs Anis, e. K. d. L., 8 Monate alt, an Convulsionen, Blumenau. — Johann, Sohn des Drechslermeisters Georg Wagner, 10 Monate alt, an der Kopfwassersucht, Blumenau. — Den 28. Rosi, Tochter des Landmannes Agoston Péter, 2 Jahre 6 Monate alt, an der Wassersucht, Blumenau. — Johanna, Tochter des Brotbäckermeisters Georg Philipp, 1 Jahr 3 Monate alt, an Frieseln, Stadt. — Andrae, Sohn des Andrae Girnetz, 5 Tage alt, an Schwäche, Vorstadt. — Den 29. Katharina, Ehefrau des Juon Gonza, 60 Jahre alt, an der Wassersucht, Vorstadt. — Rosi, Ehefrau des Martin Ungart, 26 Jahre alt, am Kindbettfieber, Vorstadt. — Anna, Tochter des Petru Gyorgye, 4 Jahre alt, an der Lungenentzündung, Vorstadt. — Den 30. Maria, Tochter des Andrae Tampe, 1 Jahr 9 Monate alt, am Keuchhusten, Altstadt. — Johann, Sohn des Steingutfabrikanten Laurentius Leutsch, 1 Jahr 6 Monate alt, an der Auszehrung, Blumenau. — Anis, Tochter des Csorlai József, 3 Jahre alt, am Wurmfieber, Blumenau. — Den 31. Anna Bartolomi, Dienstmagd, 13 Jahre alt, an einem schleichenden Nervenfieber, Altstadt. — Den 1. April. Ferdinand, Sohn des bürgerl. Schuhmachermeisters Johann Gant, 2 Jahre alt, an der Auszehrung, Stadt. — Maria, Gattin des Kaufmannes Daniel Kepser, 29 Jahre alt, an der Auszehrung, Stadt. — Karolina, Tochter des Kaufmannes Daniel Kepser, 4 Tage alt, an Schwäche, Stadt. — Gyorgyo Woika, 85 Jahre alt, an Altersschwäche, Blumenau. — Nikulaj, Sohn des Danitru Furnike, 1 Jahr 3 Monate alt, an der Abzehrung, Vorstadt. — Den 2. Katharina Schiel, Witwe, 92 Jahre alt, an Altersschwäche, Stadt. — Gyorgye, Sohn des Bukur Wolkenár, 1 Jahr 6 Monate alt, an Convulsionen, Altstadt. — Den 3. Mária, Tochter des Handlangers Tó-

rök György, 1 Jahr 6 Monate alt, am Krampfhusten, Altstadt. — Joseph, Sohn des Tagelöhners Magdo Jösef, 3 Jahre alt, am Keuchhusten, Blumenau. — Christian Stamm, Witwer, bürgerl. Leinwebermeister, 85 Jahre alt, an Altersschwäche, Vorstadt. — Juon, Sohn des Sandru Kutelza, 3 Wochen alt, an Nervenschwäche, Vorstadt. — Den 4. Kath. Susanna, Tochter des bürgerl. Scheidenmachermeisters Samuel Konrad, 2 Jahre alt, am innern Brand, Altstadt. — Den 5. Michael Traugott Franz, bürgerl. Kupferschmiedemeister, 46 Jahre alt, an der Lungensucht, Stadt.

(85) **Licitations-Anzeige.**

Den 18. April l. J. an einem Mittwoch werden im zweiten Generals-Quartier, zum letzten Mal: 1) ein großer in Rohrborn, mit einem gemauerten Hause und allen Wirtschaftsgebäuden und einem mit außerlesenen Obstgattungen angelegten Obstgarten versehenen Biengarten; 2) 8 Joch auf dem Stadthattert liegende Ackergründe; 3) mehrere Gewürz- oder Krautstreifen; 4) ein zur sichern Aufbewahrung des Geldes und sonstigen Kostbarkeiten bestimmtes mit starken Schlössern versehenes eisernes Faß und 5) eine Sammlung guter Bücher, welche in dem Cathalog beim Licitations-Commissär Eduard Schulerus eingesehen werden können, freiwillig licitando meistbietend verkauft werden. (4)

Das Divisorat

(86) **Meierhof-Verkauf.**

Der im Altstädter walachischen Kirchgäßchen Nr. 454 liegende Meierhof, darinnen mehrere Wohnzimmer, ein großer Obst- und Gemüsegarten, wie auch eine große Scheune nebst einem Stall auf 10 Stück Zugvieh, neben diesem ein versperter Schopfen als auch ein freier großer Wagenschopfen befindlich sind, ist zu verkaufen. Die Liebhaber hiezu haben sich bei der Witwe Frau Katharina Gaas in der Heiligleihnamsgasse wegen dem Kaufpreis zu erkundigen. (2)

(87) **Anzeige.**

Für eine Eisenhandlung in Bukarest werden gesucht: ein der Eisenhandlung vollkommen kundiger, junger Mann, wie auch zwei Lehrlinge von circa 12 Jahren. Man ist bereit die billigsten Bedingungen vorzuschlagen. Auskunft ertheilt Herr Wilhelm Nemeth in Kronstadt. (2)

(88) **Haus-Verkauf.**

Unterfertigter ist Willens, sein, in der mittleren Burggasse sub Nr. 476 liegendes Haus sammt Garten zu verkaufen. Liebhaber darauf können zu jeder Stunde den Handel abschließen.

P. Schnell,
Apotheker. (2)

(89) **Entwendete Sachen.**

Es sind in der Nacht vom 31. März gegen den 1. April aus einem Garten 8 Stück 3jährige Birn- und 1 3jähriges Apfelbäumchen, roth angestrichen, dann 1 Apfelbäumchen, nicht angestrichen, woran durchgehends die Krone abgeschnitten war, gediebt worden.

Sollte Jemand von diesen Bäumen Nachricht geben können: so wird gebeten, solches gegen ein Gratial von 5 fl. W. W. in der W. Nemeth'schen Buchhandlung anzuzeigen.

Marktpreise der Körnerfrüchte in Kronstadt
am 6. April. (In Wiener-Währung.)

Ein Siebenbürger Kübel.	fl.	kr.
Schönster Weizen	9	—
Mittlerer Weizen	8	—
Geringerer Weizen	7	12
Halbfrucht	7	12
Roggen	6	18
Gerste	5	30
Hafer	2	36
Hirse	5	24
Heiden	5	—
Kukurug	5	24

Redacteur: Johann Gött.